

**AUGUST MAI,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
13 Süd Illinois Straße,  
empfiehlt ganz besonders seine große Auswahl zu  
Rockford Uhren,  
Springfield Uhren,  
Elgin Uhren,  
Waltham Uhren,  
u. w., und verfügt zuverlässige Bedienung.

**George F. Borst,**  
**Deutsche Apotheke.**  
Recepte werden nach Vorschrift aus-  
gestellt. Toiletten-Artikel jeder  
Art.  
440 Sued Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 23. September 1882.

**Fokales.****Civilstandsregister.**

**Geburten.**  
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der  
Mutter.)  
Wm. Kochbach, Knabe, 21. September.  
Sam. C. Seaton, Mädchen, 14. Sept.  
Jud. Golgan, Knabe, 19. September.  
John Tresdorff, Mädchen, 18. Sept.  
John Collins, Mädchen, 17. September.  
Henry Techauer, Mädchen, 17. September.  
Wm. Schmid, Knabe, 20. September.

**Heirathen..**

Wm. Kaiser mit Mary Harding.  
J. M. Behmann mit Sophia Harding.  
August Hengbardi mit Marie Graf.

**Todesfälle.**

Jennie Neff, 25 Jahre, 20. September.  
Hermann Krause, 1 Jahr, 22. September.  
Henry Short, 86 Jahre, 13. September.

Im Strafendepartement wurden  
diese Woche \$333.47 verausgabt.

Heute Abend gibt es extrafeine Turtel-  
suppe in Germania Garten.

Clara Whitaker wurde gestern  
aus der Irrenanstalt heimgeholt.

In dem Prozesse des des Mercedes  
angeflagten Kanin hat man heute mit  
dem Plaidoyer begonnen.

Nieren - Krankheiten. Schmerzen  
Reizbarkeit, Zurückhaltung, Unenthal-  
samkeit, Absatz, Gries, &c., rur durch  
"Buchauropa." §1. Bei Apotheken.

Am 5. Oktober findet in Reichwein's  
Halle ein Tanzkranzchen der Concordia  
statt.

Heute Abend werden Thomas  
Hendricks und John Wilson an der Ecke  
der Merrill und Missouri Str. Reden  
halten.

Scott Smith brachte gestern  
seine Fausten mit dem Kopf des Leicht-  
bewaffneten Hollingsworth in sehr unan-  
sehliche Berührung und wurde eingestellt.

Heute Abend bleibt es  
Ausstersuppe als Lunch in  
der Mozartballe.

Gestern Abend machten sich einige  
Taugenichts das Vergnügen, mehrere  
Gäste des Markthauses abzubringen.  
Das fehlte noch, daß man unter schönes  
Markhaus auch dieser Zierde beraubt.

Harrison Blake wurde gestern  
vor Squire Johnson gebracht, weil er  
beschuldigt ist, Fountain Robertson \$19  
unterschlagen zu haben. Der Angeklagte  
stellte Bürgschaft für sein Erscheinen zum  
Prozeß.

Billy Morrison wird beschuldigt  
der Mann zu sein, der seiner Zeit Lan-  
genberg's Uhr gestohlen und sie dem  
Advokaten Orton übergeben hat. Mor-  
rison wurde unter dieser Anklage in der  
Zali eingekwartiert.

Fran R. Sigel in Monroeville, Ind.,  
war sehr traurig, die Arzte hatten sie auf-  
gegeben, man hatte wenig Hoffnung auf  
Wiederherstellung. Durch die Fort Wayne  
Ind., "Staatszeitung" auf Dr. August  
König's Hamburger Trocken aufmerksam  
gemacht, beschloß man einen Versuch  
damit zu machen. Die Frau genoß nach  
dem Gebrauch einiger Salben der Ham-  
burger Trocken und ist nun eine warme  
Befürworterin dieses Heilmittels.

Ein Frachtwagen des J. & St. L.  
Eisenbahn geriet gestern in der Nähe  
von Davierville mit der Cabote eines Ex-  
trajuges in Collision. Lokomotivführer  
und Beifahrer retteten sich indem sie vom  
Zuge sprangen. Auf der Wabash Road  
entgleiste ein Frachtwagen, wobei acht mit  
Es beladenen Wagen zertrümmert wur-  
den.

Das "Monitor - Journal", das  
Organ der Temperenzler beschäftigt sich  
sehr viel mit Herrn Phil. Rappaport.  
In seiner letzten Nummer spricht es von  
"Phil and the other republican Liquor  
Dealers? Seit wann ist Phil ein Liquor  
Dealer? Die Prohibitionisten möchten  
absolut alle freiheitliebenden Menschen  
zu Liquorhändlern machen.

Da bekanntlich die näch-  
ste Woche, die Fairwoche al-  
lenthalben festlich begangen  
wird, sollte sich auch Jeder  
für das Fest vorbereiten.

Habsche Schuhe sind eine  
Hauptzierde und wir erinnern  
unseren Leser daran, daß der  
Capital Schuh-Store, No.  
18 Ost Washington Straße  
ein kolossales Schnäppchen be-  
sitzt.

**Nos Perry.**

"Wer ist Nos Perry?" werden unsere  
Leser fragen. Ja, lieber Leser, hinter  
diesem unscheinbaren Namen verbirgt sich  
eine geniale Persönlichkeit, welche sich leid-  
er seit heute nicht mehr in unserer Stadt  
befindet. Von der Genialität und den  
Fähigkeiten des Mannes vermag man  
sich ungefähr einen Begriff zu machen,  
wenn man erfährt, daß er Adolat, Arzt,  
Lunchausschneider und sonstiger Auf-  
siedler in einer riesigen Wirtschaft zu  
gleicher Zeit war. Welcher edle Be-  
schäftigung er sich außerdem hingab, mag  
folgendes lehnen, wobei wir gleich be-  
merken wollen, daß in unserer Geschichte,  
wie in jeder ordentlichen Geschichte, das  
heilige Feuer der Liebe eine große Rolle  
spielt.

Perry liebte. Seine Mittel erlaubten  
ihm das. Ob er mit halber oder ganzer  
Blut liebte, das sagt der Chronist nicht,  
wahrscheinlich doch, weil es kein Thermo-  
meter giebt, das die Fähigkeit besitzt,  
Liebesglut nach Graden zu messen. Mit  
der Liebe allein war es aber dem Ge-  
genstande derselben nicht genug. Sie  
wollte haben, daß Perry sie heirathe.  
Das aber erlaubten ihm seine Mittel  
nicht. Sie war zwar anderer Meinung,  
denn der Schlaumeier hatte ihr vorge-  
macht, daß er Besitzer der Wirtschaft sei,  
in welcher er als Lunchausschneider ser-  
vire.

Eines Tages begleitete sie ihn in das  
Lokal. Beide setzten sich nieder und Perry  
ruft energisch den Barkeeper zu, er solle  
ihm eine Flasche Champagner bringen.  
Warum sollte auch ein Wirtschaftsbe-  
sitzer seine Herzallerliebste nicht mit  
Champagner traktiren? Der Barkeeper  
wundert sich, schaut erst ihn, dann sie an,  
schüttelt mit dem Kopf und spricht dann  
seierlich: "Es ist kein Champagner da."  
Entrüstet sprang er auf und rief: "Dann  
bring mir einen Cocktail! Aber daß mir  
dergleichen nicht wieder vorkommt.  
Sorgt nur darüber, daß in Zukunft immer  
Champagner da ist." Sprach's, setzte  
sich niedrig und soß Schnaps.

Nach diesen Ereignissen vergingen meh-  
rere Tage und Perry hatte noch immer  
nicht das Sakrament der Ehe zwischen  
sich und seiner Liebsten vollziehen lassen.  
Gestern kam sie in die alte Wirtschaft  
und wollte den, sagen wir August sehen.  
Perry war nämlich klug genug gewesen,  
seiner Liebsten gegenüber, sich den Namen  
des Wirths in dessen Diensten er Lunc-  
hervorte, anzulegen. Der Wirth stellte  
sich vor. "Ich meine nicht Sie, sagte sie,  
ich will den Voh sehen.

Well, ich bin der Voh, sagte darauf der  
Wirth. Ja, wer ist denn der mit dem  
schnellen Schuhwurf, sagte sie; das ist  
der Lunchausschneider, sagte der Wirth.  
Da auf einmal wurde es Tag in ihrem  
bisher unmachbaren Geiste, ein entsetzlicher  
Stiefelsieder ging ihr auf. Verlogen,  
schändlich betrogen, schrie sie. In der  
Geschwindigkeit erinnerte sie sich an  
Schiller, den sie zwar nie gelesen, welcher  
aber schreibt: "Da werden Weiber zu  
Sären." Zur Späne wollte sie werden,  
flürzte fort und kam gleich nachher mit  
einer Peitsche wieder. Während flürzte  
sie sich auf den Verräther, dieser aber  
flürzte auch, und zwar fort, mit solcher  
Eile, daß ihn ein arabisches Vollblutpferd  
nicht hätte einholen können, und vollzog  
mit wunderbarer Kunsfertigkeit über  
Tische, Stühle und Fenzen hinüber.

Nachdem der Betrogene der Gegen-  
stand ihres Hasses entrückt war, leitete  
dieser durch Spezialgelehrte diplomati-  
sche Unterhandlungen ein. Die Milch  
der frischen Denkungsart, welche zuvor  
in gähnendem Drachengestalt sich verwandelt  
hatte, nahm wieder eine Rückverwand-  
lung vor. Um einen Lunchausschneider  
war ihr's ohnedies nicht zu thun, und das  
Resultat der Unterhandlungen war, daß  
sie ihr heute ein Eisenbahnbillet nach Cin-  
cinnati als Vergütung für den Verbes-  
samer und für den Verlust seiner selbst  
geben sollte.

Perry aber wollte nun erst seinem  
Genie die Krone aufsetzen. Als seine be-  
fragte Dulcinea heute Vormittag  
ihren Abholen wollte, war er auf Num-  
mer wiedersehen verschwunden.

Sie hat sich nun vorgenommen, mit  
einer Peitsche in der Hand durch's ganze  
Land zu ziehen, bis sie ihr findet und  
dann schreckliche Rache zu nehmen. Das  
Schlimmste an der Geschichte ist, daß sie  
wahr ist, und daß sie den Beihälften je-  
denfalls nicht so humoristisch vorkommen  
wird, wie uns.

**Überfahren und getötet.**

Heute Vormittag gegen 11 Uhr geriet  
Willard Allen von St. Louis, welcher  
nahe bei dem Elevator A mit dem Zu-  
sammensetzen von Eisenbahnen be-  
schäftigt war, durch das plötzliche Anfa-  
hren eines Wagens unter die Räder.

Die Verlebungen, welche er erlitt, wa-  
ren derart, daß sich der Tod sofort ein-  
stellte.

Die Leiche wurde nach Kregel's Gab-  
lissement gebracht.

Wer sehen will, was Kunst und Ge-  
schick in der Herstellung von Särgen zu  
leisten vermögen, der lebt sich einmal die  
Sendung kostbarer Särge an, welche  
Kregel & Co. gestern erhalten.

Nicht nur das Bier, das Albert  
Bindemann im Germania Garten ver-  
zapft, erfreut sich vorsätzlicher Qualität  
auch der dort als Lunch verabreichten  
Turtelsuppe kann man das Zeugnis  
"hochfein" aussstellen.

**Mayors Court.**

Nur sieben Gelehrte übertraten wurden  
heute Morgen im Polizeigericht in's Ge-  
richt genommen.

Vier derselben hatten zu tief ins Glas  
geschaut und mussten Strafe blechen.

Tom Scott, der Bursche welcher vor  
einer sehr lange Zeit aus Radde wegen  
einer über ihn verhängte Strafe Squire  
Emmerich von Emmerichstown mit einem  
Eisen auf den Kopf schlug und der sogenannte  
Leibhaftliche verhant wurde, wurde heute  
Morgen in beiden Fällen um je \$25  
Strafe und Kosten und 30 Tage Gefäng-  
nis bestraft.

Squire Johnson, der funktionierende  
Major drückte sein Bedauern darüber  
aus, daß das Gesetz eine höhere Strafe  
in diesem Falle nicht zulasse. §1. Bei  
Apotheken.

Die Klage der Cumberland Gra-  
ve Road gegen die Bell Rail Road und  
Stock Yard, welche schon seit vier Tagen  
das Gericht beschäftigt, wurde heute bis  
nächsten Montag zurückgelegt.

Heute Morgen debattierten die An-  
wälte in der Klage der Pennsylvania Eisen-  
bahn Co. gegen die Woodruff Schlaf-  
Car Co. bezüglich des Antrages, die Klage  
nach der U. S. Circuit Court zu trans-  
fieren.

Man verläume es nicht, dem Ger-  
richt zu haben.

Mary Stevens hatte gestern ein kleines  
Räuschen und brachte ihre zarten Hände  
mit dem Kopfe von Andrew R. Lewis  
in Berührung. Der Major ver-  
wechselte diese Liebslösung mit Schlägerei  
und distanzierte ihr Geld- und Gefängnis-  
strafe zu.

Dan White wurde wegen häßlichen  
Angriffs auf Cornelia Kern bestraft.

Silas Stubbs welcher den Tom Blad-  
well so schlimm zurückließ wird am näch-  
sten Dienstag deshalb ein Verhör zu de-  
stehen haben.

**Twas für unsere Stadtväter.**

Iedermann weiß, daß die große Frage  
der Strafenplastierung unseres biederem  
Stadtvolkes schon manche schlaflose Nacht  
bereitet hat.

Haben sich doch sogar einige derselben  
sowohl zu dem Opfer ausreichungen im  
Interesse dieser Frage eine Inspektion  
reise, allerdings an Kosten der Stadt, zu  
unternehmen.

Ja sie erreicht das Menschen Herz!  
hören wir neulich Demand sagen, und  
als wir erfuhren, daß es sich um die jeden  
Samstag Abend in Germania Garten  
verabreichte Turtelsuppe handelt, stimmen  
wir freudig in den Lobgesang ein.  
Heute Abend giebt es eine Gelegenheit  
das ausgewählte Suppeli kennen zu  
lernen.

Morgen Abend wird der Lieder-  
kranz seine regelmäßigen Unterhaltungen  
wieder aufnehmen. Man wird sich erin-  
nern, daß sich dieselben im vorigen Jahre  
großer Beliebtheit erfreuten und über gar  
manchen langweiligen Sonntag Abend  
hingeworfen haben. Wir hoffen keinerlei  
Zweifel, daß der Liederkranz auch in  
der kommenden Saison seinen Mitgliedern  
und Freunden manche angenehme  
Stunden bereiten wird.

Wer weiß ob dann nicht eben ein in  
St. Louis aufgelaufener Erfinder Aus-  
sicht auf Erlangung des Preises haben  
würde. Dieser Tausendstaat schlägt fol-  
gende Pfasterart vor:

Auf einem Bett aus Lehne soll Stroh  
mit Theer, Jute mit Theer, eiserne Röhr-  
en mit Theer, Eiseners mit Theer auf-  
gebaut und gewalzt werden. — Abge-  
sehen von der geradezu verürrten Idee,  
daß ein solches Pfaster auch nur eine  
Woche halten würde, denn es scheint  
nicht sicher zu sein, als Röhrchen oder  
Austerschalen, tritt die unendliche Na-  
heilat des Vorschlags erst dann recht klar  
hervor, wenn man bedenkt, daß das beste  
Granitpfaster nur etwas mehr als den  
gezeigten Theil dieser gehörten Straßen-  
decke kostet.

Trotz alledem würde der Mann un-  
zweckhaft hier leichter Gehör finden,  
als irgendwo sonst.

**Baupermits.**

John C. Lippert für einen Framean-  
bau an Süd Ost Str. \$600.

A. D. Link, Frame-Stall, No. 564  
N. Meridian Str. \$600.

J. W. Barrett, Frame-Haus an West  
Str. \$1400.

Thomas R. Fares, Schuppen an N.  
West Str. \$50.

James Stevenson, Frame-Haus an  
Park Ave. \$2,000.

(St. Louis, Mo., "Tribune.")

Eingefandt.

Erglaubten Sie einem Mann welcher durch  
ein beinahe wunderbares Mittel von lang-  
jährigen Leiden geheilt wurde, mit einigen  
Narben nur die Öffentlichkeit zu treten. —  
Seit 17 Jahren war ich mit Rheumatis-  
mus heimgesucht, so daß meine unteren  
Gliedmaßen total gelähmt waren. Ich  
nahm viele Medikin und griff nach Allem  
was Heilung in Aussicht stelle, jedoch  
ohne Erfolg zu werden. Ungefähr vor zwei  
Jahren, zeigte sich eine leichte Ge-  
schwulst an einem Bein, die Geschwulst  
ging in Eiter über und spottete aller medizini-  
schen Behandlung, denn nichts  
wollte die Wunde heilen. Daß ich große  
Schmerzen aufstand, brauche ich wohl  
nicht zu sagen. Da sah ich eines Tages  
in der "St. Louis Tribune" die Anzeige  
eines Mittels, St. Jacob's Öl genannt.  
Einem inneren Drange folgend ließ ich  
mir eine Flasche holen und wundete es so-  
fort an. Bald fand ich Linderung, die Eiterflüssig-  
keit auf und die Wunde heilte wieder  
sohn zu. Seit dieser Zeit sind auch alle  
medizinischen Schmerzen verflogen. Seit  
dieser Zeit habe ich keine einzige Wunde  
mehr, als in meinen jungen Jahren. —  
Sollte jemand mündlich mehr darüber  
wissen wollen, so spreche er nur Mr. F. M.  
Tague.

— und —

**Gumpfswässer, rei**

WE GIVE OUR CUSTOMERS FITS.

ELASTIC FRONT

F. M. TAGUE

Gungen und Manschetten eine Spezialität.

Die Kleider werden garniert.

Die Kleider